Jahres-Bericht 1841.

Schwere Prüfungen trafen uns auch in diesem vergangenen Jahre, wie im Jahre 1840; — doch die Vorsehung mit ihrem himmlischen Troste, milderte auf eine wunderbare Weise die harten Schläge eines herben Geschickes, und linderte auf eine wohlthuende Art durch freudenvolle Ereignisse unheilbare Wunden, da, wo man der Verzweiflung zu erliegen wähnte. Doch wir werden jedes an seiner Stelle besonders gedenken.

Exemplare der Familien-Geschichte erhielten: Helene Gräfin von der Schulenburg, geborne von Schöning, aus dem Hause Jahnsfelde, als Eigenthum der Majorats-Bibliothek in Angern. 2. Der Königliche Hofrath und Geheime Archivar, Herr Professor Dr. Riedel, zur dereinstigen Rückgabe. Die Königliche Bibliothek in Berlin forderte die Einsendung aller Jahresberichte.

Seite 24. Bericht über die Schöning-Sergensche Stiftung 1840/1:

Bestand und Einnahme:			Summa:
	Dokumente: 41,545 Rtl.	Silber: 21,178 Rtl. 15 sg. 11 pf.	= 62,723 Rtl. 15 sg. 11 pf.
Ausgabe:	— 1,500 -	— 13,689 - 9 - 1 -	= 15,189 - 9 - 1 -
	Bleibt Bestand: 40,045 Rtl.	7489 Rtl. 6 sg. 10 pf.	= 47,534 Rtl. 6 sg. 10 pf.

Das Kapital-Vermögen betrug ult. 1840:

in zinstragenden Dokumenten:	40,045 Rtl.		
in baarem Bestande:	7,789 -	6 sg. 10 pf.	
in Einnahme-Resten:	8,854 -	27 - 6 -	
			56,389 - 4 - 7 -

Dazu treten:

Pächter Papenfuſs Inventariums-Capital: . . .	1,575 Rtl.		
Hypotheken-Obligat. von Unterstützungs-Kapitalien:	44,692 -	15 sg.	
Darauf sind zurückbezahlt:	8,267 -	21 -	
und verbleiben unverzinsliche Kapitale:			36,429 - 23 - 7 -
		Summa Kapital-Vermögen:	94,388 Rtl. 28 sg. 2 pf.
ult. December 1839 Bestand-Kapital:			87,389 - 14 - 6 -
Das Stiftungs-Vermögen hat sich vermehrt um:			6,999 - 13 - 8 -

Seite 28. Jahnsfelde. Vor einigen Wochen hat ein Bauer auf diesem Schöningschen Rittergute, beim Kiehngraben, in einer entlegenen Gegend der Heide, eine ziemliche Anzahl alter Münzen mit drei verschiedenen Geprägen, aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, namentlich aus den Zeiten Otto's (IV.) mit dem Pfeile, gefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite 29. Gralow. Am 7. December erfolgte daselbst, Vormittags um 10¾ Uhr, im 70sten Lebensjahre, der Tod des Predigers Luge, eines Mannes, der lange Jahre hindurch den Herrschaften und Gemeinden von Jahnsfelde, Zantoch, Gralow und Polichen ein treuer Seelsorger, ein theilnehmender Freund war. Ruhe und Frieden seiner Asche!

Seite 46 d. Wir halten für Pflicht gegen die verehrten Mitglieder des Geschlechts, der thätigen Wirksamkeit des, im Wohlthun hier lebenden Fräuleins Amalie von Schöning zu gedenken, die in stiller Zurückgezogenheit in der Residenz lebend, sich einen Wirkungskreis gebildet hat, dessen schönes Ziel das Wohl nothleidender Menschen vor Augen hat.

Seite 80. Nro. 96. Die Fräulein Töchter von Moritz von Schöning vermählten sich am 28. April zu Stargard: 1. Fräulein Karoline mit dem Lieutenant im 21sten Infanterie-Regiment, Herrn Baron von Buddenbrock II. 2. Fräulein Friederike mit dem Lieutenant im 14ten Infanterie-Regiment, Herrn von Podewils.

Seite 81. Nro. 97. Der Rittmeister Ludwig von Schöning des neunten Husaren-Regiments, verschied nach vielen Leiden am 20. September, Abends 10 Uhr, an der Unterleibs-Schwindsucht zu grofser und tiefer Betrübnifs seiner Familie, in der Garnison zu Saarbrück, und ward daselbst mit militärischem Gepränge bestattet. Er war Ritter des eisernen Kreuzes und des St. George-Ordens, ein tapferer Degen, ein ehrenwerther Kamerad, seinem Hause ein treuer, guter Vater! Einige Monate vorher hatte er noch das Glück, seine älteste Fräulein Tochter, Henriette, mit dem Erben seiner Schwadron, dem nunmehrigen Herrn Rittmeister von Kehler d. 1., vor dem Altare zu vereinen.

Seite 82. Nro. 100. Am 2. Mai wurde in Tolz bei Stargard die eheliche Verbindung gefeiert der Fräulein Veronika von Schöning, ältesten Tochter des Herrn Ernst von Schöning, mit dem Lieutenant im 14ten Infanterie-Regiment, Herrn Baron von Ohlen und Adlerskron.

Seite 84. Nro. 118. Am 3. Januar erfolgte die Verlobung von Fräulein Hildegart, zweiten Tochter des Herrn Landrath Majors von Schöning auf Jahnsfelde, mit dem Lieutenant im 3ten Dragoner-Regiment, Herrn Otto Grafen von der Schulenburg aus dem Hause Lieberose, am 23. September aber die Vermählung dieser Verlobten zu Jahnsfelde. Da bei diesem Feste mehrere Mitglieder des Geschlechtes anwesend waren: so bleiben wir bei der an diesem Tage daselbst stattgefundenen Feierlichkeit einen Augenblick stehen. Tages vorher schon war in Jahnsfelde ein mit einem Balle begangener Polterabend, zu dem der Majoratsherr, Herr Graf von der Schulenburg-Lieberose und dessen ältester Herr Sohn, so wie der Herr Major und Stallmeister Wilhelm von Schöning mit seinem Sohn, dem Herrn Lieutenant Karl von Schöning, und der Herr Major Karl von Schöning-Sallentin mit seinem Herrn Sohne Karl in Jahnsfelde eingetroffen waren. Am folgenden Tage erfolgte der Kirchgang zur Vermählung in nachstehender Reihefolge: Den Zug eröffnete das Trompeter-Chor des Königl. dritten Dragoner-Regiments; dann folgten als Marschälle:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herr Karl von Schöning aus dem Hause Sallentin,

Herr Karl von Schöning aus dem Hause Schönrade, Lieutenant im 2ten Garde-Regiment.

Hierauf paarweise:

1. Herr Graf Friedrich von der Schulenburg und Fräulein Rose von Schöning.
2. Herr George von Schöning und Fräulein Therese von Schöning.
3. Herr Rittmeister von Aulock und Fräulein Charlotte von Schöning.
4. Herr Rittmeister von Lippe und Fräulein Anna von Schöning.
5. Herr Landes-Aeltester von Zastrow und Fräulein von Röder.
6. Herr Landrath Honig und Fräulein Marie von Klitzing.
7. Herr Lieutenant von Lützow und Fräulein Ida von Waldow, Verlobte.
8. Herr Lieutenant von Lettow und Fräulein Charlotte von Klitzing.
9. Herr Lieutenant von Pawelsz und Fräulein Julie von Hannecken.
10. Herr Lieutenant von Bassewitz und Fräulein Tony von Hannnecken.
11. Herr Lieutenant von Klitzing und Fräulein Agnes Gottschalck.
12. Herr Edmund Honig und Fräulein Caroline von Klitzing.
13. Herr Lieutenant von Stranz und Fräulein Leontine Gottschalck.
14. Herr Karl von Waldow und Fräulein Louise Honig.
15. Herr Lieutenant von Kalckreuth und Fräulein von Kottwitz.
16. Herr Lieutenant von Rathenau und Fräulein Marie Gottschalck.

Auf diesen jungen unvermählten Paaren folgte

17. das Brautpaar;

dann:

18. Herr Graf von der Schulenburg-Lieberose mit Frau Landräthin von Schöning.
19. Der Hofmarschall von Schöning mit der Frau Majorin von Schöning.
20. Herr Major von Schöning-Jahnsfelde mit Frau von Klitzing.
21. Herr Oberstlieutenant von Besser mit Frau von Waldow-Reitzenstein.
22. Herr Major von Schöning-Sallentin mit Frau Justiz-Räthin Gottschalck.
23. Herr Major Wilhelm von Schöning mit dem Herrn Oberst von Hannecken.
24. Herr Major von Cranach mit dem Herrn Kriegs-Rath Honig.
25. Herr Landrath von Petersdorf mit dem Herrn von Klitzing-Charlottenhof.
26. Herr von Waldow-Reitzenstein mit Herrn von Bassewitz-Liebenau.
27. Herr Lieutenant von Winterfeldt mit Herrn Lieutenant Baron von Schleinitz.
28. Herr Lieutenant von Schmieterlöw mit Herrn Lieutenant Schulz und Herrn Ferdinand von Waldow.

In gleicher Ordnung ward das Gotteshaus verlassen, nachdem die zahlreiche Versammlung und das junge Paar durch eine gehaltreiche Rede des Herrn Prediger Luge erbaut und eingesegnet worden waren; man speiste hierauf an drei Tafeln, gegen 80 Couverts, und den Beschluſs des Festes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

machte ein Feuerwerk. Lange wird die Erinnerung an diese schönen Tage in Jahnsfelde, in der Brust jedes dort anwesend Gewesenen fortleben.

Seite 85. Nro. 120. Am 7. Januar verlobte sich im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl, Helene von Schöning, Tochter des Hofmarschalls mit dem Majoratsbesitzer, Herrn Grafen Edo von der Schulenburg-Angern, und erfolgte ihre eheliche Einsegnung am 28. Juni durch den Herrn Prediger Berduschek in der Marienkirche zu Berlin vor wenigen Zeugen aus den nächsten Verwandten, worauf das junge Paar zum Besuch ihrer respektiven Eltern und Schwiegereltern eine Reise nach Bonn und Scheveningen unternahm, und erst im Monat October über Meer nach Angern zurückkehrte. Besonders still und geräuschlos war dieses Vermählungsfest begangen worden, nachdem am 25. Januar der Tod der Frau Hofmarschallin von Schöning die ganze Familie in die tiefste Trauer versetzt hatte. Wir kommen weiterhin auf dieses betrübte Ereignifs wieder zurück.

Seite 87. Nro. 127. Hans Ehrenreich von Schöning aus dem Hause Jahnsfelde, kommt in die von Werthersche Erziehungs-Anstalt nach Kloster Dondorf bei Artern.

Seite 102. Nr. 52. Nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 6. Februar erschien der Herr Geheime Rath, Landrath August von Schöning auf Ueckerhof, Schöningsburg u. s. w., am 28. Februar als Stellvertreter des Landtagsmarschalls auf dem siebenten Provinzial-Landtage des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen, leitete als Vorsitzender die Versammlung des dreizehnten Kommunal-Landtages von Alt-Pommern im Monat November und December in Stettin, wurde auf diesem Landtage einstimmig zum Mitgliede der General-Direktion der neu zu errichtenden Alt-Pommerschen Land-Feuer-Societät erwählt, und nahm im Monat November an den Berathungen Theil über Revision des Hinter-Pommerschen Lehnrechtes, als Bevollmächtigter der Lehntragenden Familien der Greiffenhagener, Pyritzer und Saatziger Kreise.

Seite 104. Franciska von Schöning, älteste Frau Tochter aus dem Hause Sallentin, vermählte Frau von Flemming auf Basentin, ward am 17. März von einer Tochter entbunden, welche in der Taufe den Namen Helene erhielt.

Am 19. November wurde zu Stargard die Verlobung deklarirt: des Fräuleins Veronika von Schöning, der zweiten Tochter aus dem Hause Sallentin mit dem Herrn Richard von Elsner auf Nieder-Adelsdorf in Schlesien, ältestem Sohn des Königl. Landraths und Landes-Aeltesten Herrn von Elsner auf Pilgramsdorf.

Seite 105. Nro. 57. Herr Lieutenant August von Schöning aus dem Hause Sallentin, bisher aggregirter Officier, wird in die Königl. Garde du Corps einrangirt.

Seite 186. Nro. 49. Herr George von Schöning aus dem Hause Schönrade, wird Porte-d'épée-Fähnrich im dritten Dragoner-Regiment.

Seite 172 und in den Nachträgen Seite 44. Herr August Lewald, der bekannte Novellendichter, hat das Andenken an Eleonore Louise von Schöning, verehelicht gewesenen General-Lieutenant von Wreech und deren Verhältnisse zu dem Kronprinzen, nachmaligem König Friedrich II. in der historischen Abhandlung Rheinsberg — Stuttgart 1841 — von neuem aufgefrischt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in einer Art und Weise, dafs die Nachkommen des General-Feldmarschalls von Schöning damit vollständig zufrieden sein können, indem der Verfasser sie durch eine Reihe von Jahren und selbst nach der Vermählung des Kronprinzen, als einen schützenden Genius, der auf den Charakter des geistreichen jungen Prinzen den wohlthätigsten Einflufs übte, glänzend darstellt. Wenn der Verfasser in den letzten Abschnitten einige Dichtungen in das historische Gebiet bringt: so erwähnen wir hier, dafs der alte General Wartensleben kein anderer sein konnte, als der greise General-Feldmarschall, der indessen den Feldzug am Rhein nicht mehr erlebte, sondern im Januar 1734 zu Berlin sein Leben beschlofs; auch konnte die Verirrung des Kronprinzen auf keinem Schöningschen Erbgute an der Fränkisch-Obersächsischen Grenze geschehen, da die Schöningschen Besitzungen in der Neumark lagen, in welcher Provinz wir übrigens auch die Wreechschen Güter Büssow, Krining, Gralow, Polichen und Zantoch finden. Aufserdem gewährt das Buch eine ganz angenehme Unterhaltung.

Fortsetzung der Auszüge aus dem Ponigkauschen Folianten.

Nro. 20. Schöning soll dem Grafen d'Autel, der ihm zugerufen: Vous devenez maigre, mon Général, geantwortet haben: C'est de rage! man hat mit einem Haufen Schurken und mal-honnêtes gens zu thuen. Hierauf erwiedert der General Schöning in der Präsentations-Schrift:

„Euer Kurfürstlichen Durchlaucht und der ganzen Welt ist bekannt, welche Consideration ich für meine Profession und für alle trage, so solcher zugethan sind, ferner, wie ich allezeit gesuchet derer Officiers und der Armee Ehre und Reputation rühmlicher und herrlicher zu machen, und wie ich meine eigene Schande recht unbesonnen reden würde, wenn ich als commandirender General von der mir untergebenen kurfürstlichen Armee, welche so grofse Glorie erworben hat und welcher ich nächst Gott und Euer Kurfürstlichen Durchlaucht meine Fortune zuschreibe — und von Deroselben Generalen und Officieren also sprechen sollte."

Ferner: „Ist es wohl je erhört, dafs ein General-Lieutenant seinem commandirenden General-Feldmarschall-Lieutenant in Gegenwart hochfürstlicher Personen, im Beisein vieler und fremder vornehmen Herren Generalen und Herren so spöttisch und verächtlich reden und traktiren, ja mit der gröfsten importunité, ihm ins Gesicht sagen dürfen: dafs wenn Eure Kurfürstliche Durchlaucht die Meldung nicht befohlen, Er mir auch in der Antichambre nichts sagen würde."

„Wer Eurer Kurfürstlichen Durchlaucht Kriegs-Etat versteht, wird gar leicht begreifen, dafs zwischen dem General-Feldmarschall-Lieutenant und dem General-Lieutenant von der Infanterie, eine grofse differance und einige Grade sind, indem noch andre Generals-Personen als der General-Feldzeugmeister, der General über die Cavallerie und der General über die Infanterie dazwischen kommen, über welche sich der Gegner doch wohl nicht de facto überheben kann, und also der von Barfus der Vierte nach mir und in dignitate et auctoritate, mir noch lange nicht gleich ist."

Nro. 21. Ueber die Ungewifsheit: ob der Feldmarschall Schöning dem General Barfus auf der Klostertreppe vorbei gegangen, äufsert sich der Erstere in dem vorliegenden Bericht: „dafs ich zuerst die Treppe hinuntergegangen und er mir sofort nachgefolget, so dafs wir beide fast zugleich aus der Thüre des Stiftes getreten, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

also nicht abzusehen ist, wie der von Barfus solche klare und in attestatis manifesté befindliche Dinge, so audacter verneinen oder von mir als seinem commandirenden General so ungeziemende und leichte Reden: von Vorlaufen, Hinlaufen, Nachlaufen und dergleichen mehr, führen dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

Wir kommen wiederholt auf den tödtlichen Hintritt der Frau Hofmarschallin Charlotte von Schöning, gebornen von Bornstedt, die in der Blüthe ihres Lebens, nach einem kurzen Krankenlager aus dem bis dahin glücklichen Kreise ihrer um sie versammelten Familie abberufen wurde, und die durch ihren vortrefflichen Charakter, so wie durch Gemüthlichkeit und Herzensgüte, ein selten erreichtes Vorbild und Muster ihres Geschlechts war.

Am 29. Januar erfolgte in den Frühstunden ihre Beisetzung auf dem Officier-Kirchhofe am Rosenthaler Thore, vorher aber, im Kreise der Ihrigen, die nachstehende, vom Herrn Prediger Berduschek gehaltene Trauerrede:

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken." Jes. 55, 8—9.

Warum wir gerade jetzt dies Wort der Schrift im Munde führen, ja wie dasselbe recht eigentlich den Gedanken und Empfindungen, von denen unsere Seele bewegt ist, entgegenkommt und ihnen die einzig heilsame Richtung giebt, deren sie bedürfen: das fühlt gewiſs Jeder in diesem Kreise. Unsere Gedanken waren Gedanken der Freude und der Hoffnung. Eine schöne, selige Freude, eine groſse, dem Vater- und Mutter-Herzen so theure Hoffnung war eben diesem Hause aufgegangen in dem Glück verheiſsenden Bande, das die Liebe um zwei junge, reine und unbefleckte Herzen geschlungen. Und nun, so bald, hat die Trauer ihren dunkeln Schleier ausgebreitet über dieses glückliche Haus, rasch und plötzlich ist der Tod hineingeschritten in seine Hallen und hat die treue Gattin, die liebende und geliebte Mutter hinweggerissen von des Gatten und der Kinder Seite. Wohl meinten und wünschten wir, und auch der theuren Entschlafenen Gedanke mag es gewesen sein, — sie wäre noch fern vom Ziele ihres Lebens, es würde ihr noch länger vergönnt sein, mit der zarten heiligen Liebe in ihrem Herzen, den theuren Kreis der Ihrigen zu umfassen und zu führen, mit der Weisheit, Würde und Milde ihres Wesens ihr Haus zu ordnen und zu leiten, auch an den jüngeren Kindern das Werk der Erziehung zu vollenden, das ihrem frommen Herzen die beständige und heiligste Sorge war; es würde ihr vergönnt sein, der geliebten Tochter das Haus zu schmücken und sie einzuführen in das neue Lebensverhältniſs, aus welchem reiche Freude und Trost noch über den Abend ihres eigenen Daseins kommen sollte.

Das waren wohl unsere menschlichen Gedanken und Wege. Aber der Herr hatte andere Gedanken und Wege. Er hat sie mitten aus ihrer und unserer irdischen Freude und Hoffnung abgerufen und unter den lieblichen Bildern der Zukunft, die ihre Seele umschwebten, den sanften Schlummer ihr gesendet, in welchem sie hinübergegangen ist. Aber eben darum, weil Gott es also gewollt und gefügt, geziemt es uns, wenn auch mit Thränen des tiefsten Schmerzes, seinen Willen durch demüthige Ergebung zu ehren. Entschlagen wollen wir uns also aller Gedanken, durch welche wir doch des Herrn Rath nicht ergründen und welche nur das Herz beunruhigen. Fragen wir nicht, warum doch die süſsen Hoffnungen, die sie noch dem Leben entgegentrug, nicht erfüllt werden konnten, warum so früh, so unerwartet die Bande gelöst werden muſsten, die von vielfältiger, wechselseitiger Liebe genährt, so fest gehalten wurden. Nein, fragen Sie nicht also, sondern sprechen Sie lieber, das hat Gott gethan und seine Gedanken sind unendlich höher, als unsere Gedanken und seine Wege, denn unsre Wege. Sein Rath ist wohl wunderbar und noch vor unsern Augen verborgen, aber er führet ihn herrlich hinaus. Dies Wort mache Ihre Seelen stille zu ihm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wohl dürfen wir trauern und eine heilige Thräne darüber vergiefsen, dafs wir die Theure und Unvergefsliche verloren haben und dafs ihr edles und treues Herz nicht mehr unter uns und für uns schlägt. Aber sie selbst müssen wir doch selig preisen, dafs sie überwunden hat jeden Kampf und jeden Schmerz der Erde, unter welchem wir noch dahingehen. Sie ist nun aus den Stürmen der Zeit gerettet in den Hafen des ewigen Friedens, wo keine Noth und keine Plage mehr die Seelen der Gerechten anrührt, wo sie wiedergefunden hat, die sie hier mit Wehmuth und Sehnsucht beweinet, wo sie selig ist in der Nähe ihres Gottes und Heilandes, an den hienieden ihre Seele gläubig hing, und der ihr dort, dess sind wir gewifs, ein gnädiger und barmherziger Vergelter sein wird. So, theure Leidtragende, haben sich Gottes höhere Gedanken an ihr, der Heimgegangenen, schon offenbaret und sie würde selbst mit diesem Troste uns aufrichten, wenn seligen Geistern noch vergönnt wäre, durch irdische Töne uns Sterblichen sich mitzutheilen; sie würde uns an das grofse Wort des Erlösers verweisen: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; sie würde, während wir trauernd um ihre entseelte Hülle stehen, uns zurufen: Ihr habt jetzt Traurigkeit, aber seid getrost, wir werden uns wiedersehen und euer Herz wird sich freuen und eure Freude soll nicht von euch genommen werden.

Und wenn wir den Segen ihres edlen Lebens uns bewahren, wenn Sie im heiligen Andenken an die theure Vollendete das Band der Liebe immer fester unter einander knüpfen, wenn Sie, nun das sorgsame Mutterauge nicht mehr über Sie wacht, Ihrer selbst unter einander wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken, wenn die jüngeren Geschwister gern und willig der Leitung und Mahnung der ältern folgen, wenn Sie alle das Muster und Vorbild der lieben Verklärten vor Augen und im Herzen, fort und fort unter sich walten lassen den Geist, der sie beseelte, den Geist stiller, inniger Frömmigkeit, den Geist der Eintracht und des Friedens, den Geist herzlicher Güte und Milde, wenn Sie insbesondere, die Sie einem so ernsten Wendepunkte Ihres Lebens entgegengehen, es nimmer vergessen, wie Ihre vollendete Mutter, indem sie noch wenige Tage vor ihrem Ende an die Stätte des Herrn Sie geleitet, Ihnen gezeigt hat, wodurch Ihr Herzensbund allein geheiliget und wahrhaft gesegnet werden könne; — ja, wenn uns Allen so der Abschied von der Vollendeten eine kräftige Erweckung wird, auch unser Herz und Leben dem Herrn zu heiligen und den Glauben zu beweisen, der durch die Liebe thätig ist: so werden sich auch Ihnen und uns Allen die höheren Gedanken, die der Herr gehabt, da er in die höchste Freude den tiefsten Schmerz mischte, offenbaren und seine gnädigen Absichten an uns sich erfüllen, indem wir aus seiner Prüfung die friedsame Frucht der Gerechtigkeit gewinnen.

Ja, so soll Dein würdiges Gedächtnifs, theure Verklärte, uns im Segen bleiben für und für. Du bedarfst nichts mehr und wir können Dir auch nichts geben, aber wir weihen Dir diese stille Thräne des Dankes und der Liebe für Dein schönes Beispiel. Ruhe in Frieden! Amen.

Die umstehende Metallographie von den Alt-Schöningschen Rittersitzen Ueckerhof und Sallentin verdanken wir der Gefälligkeit des Herrn Majors Baron von Falckenstein, der nicht ermüdet, sich uns gefällig zu zeigen.

Jahnsfelde und Berlin, Sylvester 1841.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf